



216. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 30. Dezember 2004, 12.00 Uhr

W. A. Mozart

Klaviersonate Nr. 11 A-Dur KV 331

Tema. Andante Grazioso E Variazioni
Menuetto - Trio
(Rondo) Alla Turca. Allegretto

Franck-Thomas Link *Klavier*

Die Klaviersonate Nr. 11 A-Dur KV 331 von W. A. Mozart ist mit ihrem letzten Satz "alla turca" eine der berühmtesten Mozartsonaten. Was 1683 mit den Schrecken der türkischen Belagerung Wiens begonnen hatte, hatte sich in Mozarts Wien zu einer wahren Türkenmode verwandelt. Zwar waren die Kämpfe des Hauses Habsburg gegen die Türken keineswegs ausgestanden, doch hatten in der Mode, in der Musik und in den Tischsitten längst orientalische Elemente Einzug gehalten. Es war außerordentlich populär, orientalische Melodik und Rhythmik zu zitieren. Vorbilder waren hier die Ensembles der türkischen Staats- und Militärmusik, die die Sultane auch gerne als Gastgeschenke mit ihren Diplomaten an verschiedene europäische Höfe entsandten. Mozart hat sich vielseitig mit dem Thema beschäftigt, so huldigt beispielsweise sein Lied: "C-A-F-F-E-E, trink nicht so viel Kaffee, sei doch kein Muselman, der es nicht lassen kann..." dem damals neuen Kultgetränk. Sein Singspiel "Die Entführung aus dem Serail" entstand zum 100. Jahrestag der überstandenen Belagerung. 1783 entstand auch die A-Dur Sonate, und nicht, wie lange irrtümlich angenommen, 1778 in Paris. Die ersten beiden Sätze der Sonate sind allerdings von dieser "türkischen" Mode unbeeinflusst. Der erste Satz ist ein Variationssatz über ein Thema Andante grazioso, der zweite ein Menuett mit Trio. Formell betrachtet scheint der langsame Satz zu fehlen. Besieht man die Variationen des Kopfsatzes genauer, so stellt man fest, dass die vier ersten Variationen im Tempo des Themas bleiben und aus der fünften Variation ("Adagio") ein ausgedehnter langsamer Satz, quasi in Vertretung eines eigenständigen langsamen Satzes, entsteht. Das spezielle "orientalische" Kolorit des letzten Satzes entsteht durch rollende Sechzehntel, die sich als Zitat der ornamentierenden Spielfiguren der Schalmei (Zurna) begreifen lassen, ebenso wie die Oktavgriffe den scharfen Klang der Rohrblattinstrumente widerspiegeln könnten. In der linken Hand läßt sich der typische Wechsel von Schlegel- und Rutenschlag auf der Trommel (Davul) wiederfinden. (Franck-Thomas Link)

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er wurde erster Preisträger bei mehreren internationalen Wettbewerben und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Am Schauspielhaus arbeitete er für Frank Castorf und Christoph Marthaler. Er ist künstlerischer Leiter des Kammerkunstvereins.



Handelskammer
Hamburg

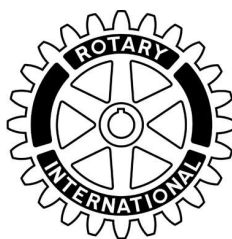
Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist frei, ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Reihe durch unsere Sponsoren. Wir freuen uns aber sehr über Ihre Spenden, die uns helfen, weitere Projekte zur Förderung der Kammerkunst für Sie zu realisieren. Gerne erhalten Sie von uns eine Spendenquittung, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto 1280 / 220 557 des Hamburger Kammerkunstvereins bei der Haspa, BLZ 200 505 50, überweisen.

* * *

Mehr über den Kammerkunstverein und die Reihe im Internet unter www.kammerkunst.de, wo Sie auch den wöchentlichen Newsletter mit den neuesten Programminformationen abonnieren können.

*Vorschau, Donnerstag, 6. Januar, 12.00 Uhr:
W. A. Mozart, Klaviertrio C-Dur KV 548
L. v. Beethoven, Klaviertrio c-moll op. 1 Nr. 3
Juditha Haeberlin, Berlin, Violine
Saskia Ogilvie, Violoncello
Franck-Thomas Link, Klavier*

Wir danken den Sponsoren der Lunchkonzerte in der Handelskammer für die Saison 2004 / 05:



Hamburg - Deichtor

Haspa[®]
Hamburger Sparkasse



STEINWAY & SONS